

Sehr geehrter Herr Greipl,

mit großem Bedauern habe ich die Nachricht vernommen, dass unser Ortskern nicht schützenswert ist!

Warum wurden dann in Anfang der 90er Jahre meine Eltern mit uns Kindern von Seiten der Stadt Augsburg aus dem in unmittelbarer Nachbarschaft stehenden Haus (Zollernstr. 43) „entmietet“ um das (angeblich?!) denkmalgeschützte Haus zu sanieren?

Gleichzeitig wurde das Anwesen Zollernstr. 41 (jetzt Schule/Hort) ebenfalls saniert incl. aufwändiger Baumaßnahmen wie Torbogen, Mauern etc. Im gleichen Umfang wurde auf der gegenüberliegenden Straßenseite an der Gaststätte „Weißer Adler“ Zollernstr. 44 eine Mauer mit passendem Zaun errichtet. In direkter Nachbarschaft wurde der Bischof-von-Zollernplatz aufwändig saniert, ebenso die daran anschließenden Gebäude, die ebenso wie die Schule gemauerte Toreinfahrten erhielten. Die Pfarrkirche St. Peter und Paul mit Pfarrhaus wurde ebenfalls in teurer Art und Weise mit öffentlichen Geldern saniert. Ganz zu schweigen von den historischen Pflastersteinen die eigens aus Prag angekarrt wurden um den historischen Ortskern authentisch zu gestalten. An weiteren fehlenden Gebäuden die schützenswert sind (oder sind sie es jetzt nicht mehr?) mangelt es in der Umgebung (wie von Ihnen ja mit Hinweis auf das Josefinum mit den Neubauten angeführt) nicht!

Ich möchte den mit Sanierungsgeldern wieder hergestellten „Himmelwirt“ an der Ecke Zollern-/Kaltenhoferstraße erwähnen (Adresse Zollernstr.64), wie auch das alte Zollhaus Zollernstr. 15, in unmittelbarer Nähe zum Alten Pfarrhof der Kirche St. Peter und Paul, am sanierten / gepflasterten Straßenbereich befindet sich das Fachwerkhaus „Mohrenkopf“. Noch weiter westlich das wunderschöne alte Fabrikgebäude der „August-Wessels-Schuhfabrik“ vor der Bahnlinie, bestimmt fallen mir jetzt nicht alle ein! All diese genannten Gebäude wurden bereits einmal mit Sanierungsgeldern (=STEUERGELD!!!!) gefördert, um die Ziele der Stadtteilsanierung zu erreichen.

Jetzt soll das alles durch den Abriss unseres alten Rathauses und den Abbruch der durch Sanierungsgelder gebauten Toranlagen vernichtet werden, um einen Turnhallenklotz an den Ortskern zu kleben – in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche, deren Turm in Teilen noch von Elias Holl erbaut wurde?

Durch die geänderte Verkehrsführung im Bereich Zollern-/Hirblingerstraße wurden eigentlich die Weichen für einen Dorfplatz (die Anschlüsse für den nicht realisierten Brunnen vor dem Rathaus müssten eigentlich noch im Boden liegen) gestellt.

Wie wollen Sie zukünftigen Denkmalschutz/Ensembleschutz irgendwo in Bayern rechtfertigen, wenn nicht einmal Maßnahmen, die mit viel Kraft (Steuergeld ist Leistung von Bürgern!) durchgeführt wurden Bestand haben? Oder ist die Aussage von Ihnen: „Bayerns oberster Denkmalschützer Egon Johannes **Greipl** über das Denkmalsterben im Freistaat, ... **Greipl**: Wir kämpfen überzeugt und hart jeden Tag um jedes **Denkmal**.“ Nur eine Phrase? Bitte überdenken Sie (machen Sie sich vor Ort ein Bild) Ihre Haltung zum Ensembleschutz für den Oberhauser Ortskern.

Gerne empfehle ich Ihnen die Lektüre über unseren Ort von Frau Dr. Marianne Schuber: „Oberhauser Chronik, Oberhausen/Augsburg, 1990“ und ganz aktuell das Projekt des Maria-Theresia-Gymnasiums Augsburg „Kindheiten in Oberhausen“ (1920 – heute)

**Wir brauchen unser Rathaus als Bürgerhaus!**

Mit freundlichen Grüßen

Aus dem schönen (wenn auch gerne schlecht geredeten) Augsburg /Oberhausen

Angelika Lippert , Kargstr. 10, 86154 Augsburg